Wiener Rathaus Correspondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. v. d. verantw. Red.: R. Eigl.
18. Jahrg., Wien, Samstag, 22. Februar 1913.

Das Jubiläum des Stadtbaudirektors Dr. Berger.

Der Klub der Wiener Stadtbauingenieure hat den für das Wiener Stadtbauamt so bedeutungsvollen Tag der Vollendung des 25. Jahres, daß Dr. Berger als Direktor an der Spitze des Amtes steht, festlich begangen u. fand vor Mittags um 11 Uhr im Stadtratssitzungssaal ihm ein vom Medaillen C. M. Schwetzer künstlerisch ausgeführte Plaquette auf einer mächtigen Onyxplatte montiert überreicht. Die Plaquette zeigt das wohlgetroffene Porträt des Baudirektors im Profil nach rechts gewendet mit einer auf das Jubiläum bezüglichen Inschrift. Zur Feier hatten sich im Stadtratssitzungssaal, den Gartendirektor Sybler auf's beste mit Blumen u. Pflanzenschmuck versehen hat, eingefunden: die W. v. d. Neumayer, Dr. Sorger u. Hierhauer, die Hofr. Lorenitsch, Spitzbauer u. Graba, Präsidial Magistratsdirektor Dr. Weisskirchner, die Obermagistratsräte Czygal und Pohl, Oberbuchhalter Jonig, Vizebaudirektor Schumacher, die Magistratsräte Victorin, Scholl, Samal, Aschenbrenner, Nurozny, Dr. Louis Meyer, Schneidbauer, Dr. Emil Schwarz, Dr. Nicklas, Dr. Weiß, Dr. Weiser, Dr. Berl, Dr. Schreiber, Göttl, Schuster, Pfeiffer, Linzer u. Dr. Bibl, Dr. Sout u. Dr. Aug. Meyer, die Baurräte Wilhelm, Mittenthaler, Schmal, Kindermann, Sytora, Jurdopleitz, Pirzl, Dobisal, Heinrich Schneider, Heiner, Klingsbigl, Greil, Klose, Piliggi, Kinzer, Schwarz, Graber, Malinitzky u. Zeibig, die städt. Architekten Scheiringer u. Fröhlich, die Oberregierungsräte Sokoroy, Meister u. Hieber, die Direktoren der städtischen Unternehmungen Rastner, Schuegler u. Sauer, Direktor-Stellvertreter Karal, Stadtbaumeister Schestitz Dr. Schwyzott, Primarius Dr. Lindmayer, Marktdirektor Schwarz, Feuerwachtdirektor Dworzak, Sekretariatsdirektor Alzinger, Feuerwehrhauptmann Emil Müller, Stadtgartendirektor Sybler, Medaillenkünstler Schwetzer, fast alle Beamten des Stadtbauamtes u. des Gilfsstatus u. Vertretungen aller Vereine der städtischen Beamten.

Die Feier eröffnete Vizebaudirektor Schumacher, welcher namens des Beamtenkörpers des Stadtbauamtes die herzlichsten Glückwünsche aussprach, sie dankte dem Baudirektor für das Wohlwollen, welches dieser stets den Beamten entgegenbrachte u. wünschte, Berger möge noch viele Jahre in Gesundheit u. Kraft an der Spitze des Amtes bleiben.

Der Obmann des Klubs der Wiener Stadtbauingenieure Bauinspektor Goldammer hielte folgende Ansprache: Der Klub der Wiener Stadtbauingenieure, welcher die Ehre hat, Sie zu seinen Mitgliedern zu zählen, ergreift mit Freuden die Gelegenheit, um Ihnen anläßlich des heutigen Festtages seine ergebensten Glückwünsche darzubringen. Ihnen persönlich als Ingenieur und Leiter eines der größten technischen Ämter unseres Reiches als auch als wohlwollender Freund der Beamtenschaft unserer Gemeinde und Wertschätzung entgegenzubringen und die unserer unwandelbaren Anhänglichkeit zu versichern. Ihre Tätigkeit als Stadtbaudirektor ist charakterisiert durch eine außerordentliche große Anzahl ruhmbedeckter technischer Werke, die wir überall, wohin wir in unserer großen Stadt blicken, sehen! Der wohlöbliche Gemeinderat unserer Vaterstadt, stets bestrebt die neuesten technischen Fortschritte zur Anwendung zu bringen, damit unsere Stadt eine der schönsten und gesündesten werde, hat dem Stadtbauamte in den verflossenen 25 Jahren immer neue, immer größere Aufgaben gestellt. Wenn dieselben zur Zufriedenheit unserer hohen Bürgermeister, des wohlöblichen Stadtrates und Gemeinderates gelöst wurden und auch die Anerkennung unserer Fachkollegen fanden, heißt dies in allererster Linie Ihrer zielbewußten, weitaufschauenden Leitung und Initiative zu verdanken. Es ist daher gewiß richtig zu sagen, daß Ihre Wirksamkeit als Stadtbaudirektor — die, wir wünschen es Alle von Herzen, noch recht lange dauern möge — dauernd dankenswert bleiben wird

in der Geschichte der Entwicklung unserer Stadt. Der Umfang der gleichsam technischen Arbeit wird vielleicht klarer erkennbar, wenn ich erinnere, daß vom Jahre 1883 bis heute die Stadt sich von rund 5540 ha Fläche auf 27.000 ha Fläche vergrößert hat und die Einwohnerzahl von 757.000 auf 2 Millionen angewachsen ist. Wollte ich alle Werke und Leistungen aufführen, die in den 25 arbeitsreichen Jahren vollbracht worden, so würde das eine lange Liste füllen. Der Redner zählt nur die wichtigsten Werke auf, welche in den letzten 25 Jahren entstanden sind und nennt: Der Beginn der technisch-hygienischen Werke ist nicht unerwähnt, denn wir ersehen daraus: Die Sterblichkeit ist von ca 28.3 ‰ im Jahre 1883 auf ca 18-19 ‰ gesunken. Aber nicht nur in technischen und technisch-administrativen Fragen haben die Hervorragenden vollbracht, sondern auch als Organisatoren unserer Stadt und als unermüdliche Kämpfer für die Verbesserung der Stellung der Ingenieure in der Verwaltung. Das Wiener Bürgerbuch vom Jahre 1883 mit 67 Ingenieuren ist heute mit seinen 192 Ingenieuren eines der größten technischen Ämter des Reiches. Sie haben ihm eine freiere Gliederung gegeben, die es befähigt, vielseitige Geschäfte zu vollbringen. Sie haben seinerzeit seine Zerteilung verhindert, wohl wissend, daß große technische Leistungen nur durch Konzentration der Kräfte erreicht werden können. Die Stellung der Ingenieure in der Gemeinde-Verwaltung hat sich innerhalb von 25 Jahren dank Ihrer Bestrebung erheblich gebessert und wenn noch nicht alles erreicht ist, was Sie, Hr. Stadtdirektor und wir wünschen, so glauben wir, daß es Ihrer Beharrlichkeit, bei dem oftenzeigten Wohlwollen unserer Gemeindevertretung und bei dem Entgegenkommen der maßgebenden Geistern des Magistrats noch gelingen wird, auch die völlige Gleichstellung der Ingenieure mit den übrigen geachteten Kollegen von Concept zu erreichen.

Der Klub der Wiener Stadtbauunternehmungen, schließt Redner, hat, um diesen denkwürdigen Moment dauernd festzuhalten u. Ihnen eine sichtbare Zeichen seiner Verehrung u. Anhänglichkeit zu geben, durch die Meisterhand Schwartzers dieses Kleinkunstwerk schaffen lassen. Wir bitten Sie, daß kleine Gabe, die kaum imstande ist, die Gesinnung, die uns alle für Sie erfüllt, zu versinnbilden, von uns anzunehmen. (Lauter Beifall.)

V. Thürnauer hielt sodann an den Jubilar nachstehende Ansprache: Sehr geehrter Herr Oberbaurat! Die heutige Wahl ist Ihnen wohl die sympathischste und herzlichste, welche Ihnen dargebracht wird in Ihrer Eigenschaft als Stadtbaudirektor aus Anlass der 25jährigen Jubelfeier des Amtsantrittes, weil sie Ihnen dargebracht wird aus der Kollegenschaft des Magistrates u. des Stadtbauamtes. Alle die Herren, welche sich heute um Sie scharen, die haben Sie gesehen in Ihrem Werden und Aufsteigen u. die Herren des Stadtbauamtes sind alle unter Ihrer Leitung das geworden, was sie heute sind. Das Gefühl der Dankbarkeit, der Liebe aus der Mitte Ihrer Kollegen zum Ausdrucke gebracht, das muss uns und wir sie gewiss sehr erfreuen und das erfüllt sie aus alle freudig. Wenn der Herr Bürgermeister heute hier wäre, würde er in herzlichen Worten seine Freude Ausdruck geben, dass Sie diesen 25jährigen Zeitraum als Leiter des Stadtbauamtes in einer von unserem Herrgott mit Gesundheit gesegneten Weise vollenden konnten. Die Leistungen in Werke, welche in unserer Vaterstadt Wien u. z. alle unter Ihrer Führung zustandegekommen sind, vergleichen die Stadtgemeinde, Stadtrat und Gemeinderat sowie der Herr Bürgermeister sich in warmherzigen Zeilen, insonderheit wir sind doch wissen, dass Ihre Leistungen nicht bloß auf dem lokalen Gebiete unserer Stadtverwaltung allgemeine u. herzliche Anerkennung fanden, sondern dass sie unserem Herrn Bürgermeister mitgeholfen haben, den Ruf und das Ansehen unserer Heimatstadt Wien nach außen zu stärken u. zu heben, und weil sie mitgewirkt haben an allen jenen großen Werken, welche der heuti-

[illegible] Gemeinderathsordnung zur Ehre gereichen. – Sie werden auch von auswärtigen, von weltberühmten technischen Vereinen sowie von akademischen Behörden zum heutigen Tage Glückwünsche, aber keine Ehrung geht uns allen heute so nahe wie die unseres der Stadt Beamtenschaft dargebrachte. Wir wünschen, dass ihnen die göttliche Vorsehung in Allem, was auf Erden dazu mithelfen kann, auch weiter dazu beitragen möge, dass Sie uns erhalten bleiben. (Stürmischer Beifall.) Sie sind heute noch in ungeschwächter Kraft unser aus u. Ihre Wirksamkeit, die sich gerade im letzten Jahrzehnt so fruchtbar entwickelt, wird nicht nur auch einmal abbrechen, wenn uns nicht unbarm gehen, sondern noch ein gezählte Jahre zu Ihrer Ehre u. zum Wohle der Stadt uns walten. – Ich spreche diesen Wunsch aus, es ist ein selbstverständlicher Wunsch von uns allen. Mögen Sie auch künftighin in unserem Kreise gesund u. wohlbehalten und in Ihrer Amtstätigkeit wie bisher, ungezählte Jahre! Der walte Gott! (Beifall). –

Präsident Magistratsdirektor Dr. Weisskirchner hielt sodann folgende Ansprache: Der heutige Tag bedeutet wieder einen Markstein in der Geschichte Deines arbeitsreichen und erfolgreichen Lebens. Schon wiederholt hatte ich Gelegenheit, Dir meinen Dank, meine Verehrung u. meine Freundschaft versichern zu können. Ich tue es heute mit dem Gefühle aufrichtigen Dankes für alle Unterstützung, die Du mir in der Führung der Geschäfte des Magistrats stets zu teil werden liessest. Ich bin es auch mit dem Gefühl der Bewunderung für Deine Tätigkeit, die mehr über den Rahmen des Stadtbauamtes hinausgeht. Das was Du für Deine Mitbürger, genossen getan hast, wird in der Geschichte der Technik für alle Zeiten aufgezeichnet bleiben. Dein Name steht nicht nur in der Geschichte der Stadt Wien, sondern auch in der Geschichte Deines Vaterlandes. Ich beglückwünsche Dich bei diesem Anlasse zu den Erfolgen, von denen Deine Wirksamkeit begleitet war. Der Obmann des Klubs der Ingenieure des Wiener Stadtbauamtes hat ein stolzes Werk von Arbeiten aufgezählt. Wir gehören der Vergangenheit an. Wir stehen noch vor einer Reihe wichtiger Arbeiten u. ich glaube verpflichtet zu sein, bei diesem Anlasse den Dank der Beamten an den Gemeinderat auszusprechen, dass wir mit so stolzen Aufgaben betraut werden. Wir werden dieselben nur dann lösen, wenn wir alle treu u. fest zusammenhalten. Stadtbaudirektor u. ich sind ein beneidenswertes Beispiel dafür, dass sich Techniker u. Juristen nicht von vornherein hassen müssen, sondern sich auch lieben können u. durch gemeinsame Arbeit das Beste der Stadt, der wir dienen, erreicht wird. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, dass es Dir gegönnt sei, in ungeschwächter Kraft u. Gesundheit weiter zum Besten der Stadt zu wirken. Der liebe Gott möge Dich Deiner Familie noch recht lange erhalten. (Lebh. Beifall.)

Im Namen sämtlicher Vereine und Klubs der verschiedenen Beamten-Kategorien sprach sodann der geschäftsführende Vicepräsident des Vereines der Beamten der Stadt Wien, Baugewerbe Fiebel. Der Verein ist stolz auf sein Mitglied Berger, die ganze Beamtenschaft ist stolz auf den Baudirektor. Der Redner schloss mit herzlichen Segenswünschen.

Namens des Vereines technischer Beamter der Stadt Wien hielt sodann Obmann Bau-Revident R. Rumler nachstehende Ansprache: Namens des Vereines technischer Beamter der Stadt Wien erlaube ich mir Ihnen Hochverehrter Herr Stadtbaudirektor die wärmst empfundenen Glückwünsche zu diesem seltenen Feste zu übermitteln. Mögen es Ihnen, Hochverehrter Herr Stadtbaudirektor vergönnt sein, noch manche Jahre hindurch als Leiter des Stadtbauamtes tätig zu sein, um wie bisher Ihr reiches Wissen in den Dienst der Öffentlichkeit, in den Dienst der Gemeinde Wien stellen zu können. Gestatten Sie Hochverehrter Herr Stadtbaudirektor, bei diesem Anlasse die Bitte, dass von Ihnen begonnene Werk der Regulierung des Bauamtes, die Schaffung des Hofes des Hauses der absolvierten technischen Mittelschulen, – auch fürderhin Ihre Unterstützung nicht zu versagen u. seien Sie versichert, dass Sie hierdurch auch ganze Zeiten sich den Dank Ihrer Untergebenen sichern werden. –

Primarius Dr. Lindmayer überbrachte die Glückwünsche der städt. Amts- u. Anstaltsärzte.

Tief ergriffen dankte sodann Dr.

Bürgermeister jedem einzelnen der Herren Referenten u. insbesondere den Rednern aufs herzlichste u. fährt dann aus: Heute vor 25 Jahren bin ich der, hinweis an die Spitze des Stadtbauamtes gestellt worden. Es war damals kurz vorher eine schwere Krise, welche das Amt durchmachen mußte. Einflußreiche Herren der Gemeindeverwaltung hatten damals die Absicht, das technische Amt der Gemeinde vollständig aufzulösen, die vorhandenen Ingenieure in die Departements zu verteilen u. den technischen Dienst der Gemeinde so fortzuführen. Unter den Gegnern dieser Absicht war auch ich als ganz junger Ingenieur u. nahm ich mir bei Verhinderung dieser Absicht ein Verdienst erworben habe, so gibt dies mir Berechtigung in 2 Richtungen: Nicht allein, daß ich meinen Posten damit gerechtfertigt habe – der ist der weniger –, ich habe vielmehr gerechtfertigt der das Wien u. ihren Einwohnern. Wenn die Herren, die damals diese Absicht hatten, am Leben wären u. sehen würden, was seit 25 Jahren sich in Wien abgespielt hat, müßten sie zugestehen, daß sie irrig unterrichtet oder falscher Auffassung über den technischen Dienst waren. Denn es wäre ganz unmöglich, solche Leistungen durchzuführen, ohne einen Körper zu haben, der in der Sache vollständig informiert ist, darin aufgegangen kann u. die Aufgaben vollständig beherrscht. Daß diese Werke durchgeführt wurden, ist nicht das Verdienst der Techniker allein, sondern durch gemeinsame Arbeit mit den übrigen Herren der Verwaltung ist es möglich geworden, durch einträchtige Arbeit derartige Werke zu schaffen. Die Lösung der Wasserfrage konnte leicht bei Nichtingenieuren die Meinung hervorrufen, daß man Bedenkliches unnötig angestellt hat. Ich kann aber versichern, daß keiner der Herren, die heute im technischen Dienst stehen, überflüssig sind, im Gegenteil es muß auf die Mitwirkung jeder Einzelnen dringend gesehen werden, um den ganzen Apparat ungestört in Gang zu erhalten u. der Ausfall nur weniger würde die größten Schwierigkeiten nach sich ziehen. Daß wir so große Werke durchzuführen in der Lage waren, verdanken wir unserer einsichtsvollen, tatkräftigen Gemeindeverwaltung, welche sich nicht gescheut hat, große Mittel zu verwenden, um das Großes zu schaffen. Die Redner verweist dann auf die großen industriellen Unternehmungen, die ein Bild der weitverzweigten Tätigkeit der Gemeindeverwaltung geben. Er dankt dann der Gemeindevertretung, daß sie die materielle Lage der Beamten in ausgiebiger Weise verbessert hat und wenn gerade noch die Techniker ein kleines Schmerzkind drückt, so hoffe er, es werde gelingen, diese kleine Unbehaglichkeit noch auszugleichen und dann ein vollständig zufriedenes glückliches Beamtenschaft zu schaffen. Er bittet schließlich die letzte Zeile vor meinem Rücktritte: Heben Sie noch diesen kleinen Schmerzenskelch! (Heiterkeit und Beifall).

Oberbaurat Berger schließt mit dem Wunsche, der die Herzen aller beseelt, daß unser hochverehrter Herr Bürgermeister bald wieder seine volle Gesundheit erlangen möge, (Beifall.) nun noch alle die großen Aufgaben, die er sich gestellt hat, zu Ende führen zu können. Das walte Gott! (Lebhafter Beifall).

*

Bürgermeister Dr. Weiß sandte an den zurückkehrenden Stadtbauamtsdirektor Oberbaurat Berger die herzliche Glückwunschdepesche aus Lovrana:

„Ich sende die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage, der mir Gelegenheit bietet, die hervorragenden Dienste anzuerkennen, welche Sie, Herr Oberbaurat u. Doktor, der Stadt Wien geleistet haben!"

x

Unter Führung des Hofrates Mrazek erschien heute vormittags eine Deputation des technischen Dienstes für den Bau der Wasserkraftwerke im Büro des Stadtbaudirektors, um ihre Glückwünsche darzubringen u. auch eine Denkschrift in der Frage der Technikerstellung des hydrotechnischen Bureaus im Ministerium des Innern und der Führung der Oberaufsicht.

Lauda.

pensionirte Rat Schnez früher von Plauen i. V. der Präsidentes gemeinsamens oberten Rechnungshofes Hg. Dr Ernst früher von Plauen sprach heute vormittags im Rathause beim geschäftsführenden 1. Vorsitzenden Dr Reinmayer vor, um ihm für die Beileidsbezeigungen der Gemeinde Wien anläßlich des Todes seines Vaters des Geheimen Rat Schnez früher von Plauen zu danken.

Bgm. Dr. Lueger in Lovrana. Geh. Rat Seis schreibt aus dem Freitag, den 21. d., die von einigen Blättern gebrachte Mitteilung, daß der Bürgermeister einen heftigen Fieberanfall zu überstehen hatte, beruht jedenfalls auf unrichtiger Information. Dieser habe sich keine Temperaturzeigen, die auf eine Verschlimmerung seines Befindens hinweisen würden. Die Kräfte nehmen sichtlich zu. Er hat heute seinen Spaziergang schon bis über den Hafen hinaus ohne besondere Ermüdung ausgedehnt und ist gestern abend wieder heiter Laune. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß sich sein Bürgergewicht seit seiner Ankunft in Lovrana um 2 Kilo vermehrt hat.

Wie der Bürgermeister selbst über seinen Zustand spricht u. urteilt, erhellt wohl am besten aus nachstehenden Stellen eines heute in Wien eingelangten Privatbriefes: „Mein Befinden ist sehr wechselnd. Einige Zeit ruhen die Schmerzen, dann kommen sie wieder u. mit ihnen sinkt auch mein Humor. Das einzige Gute ist, daß sich mein Magen gebessert hat. Wenn die Schmerzen in der Blase kommen, sind sie sehr heftig. Das Gute ist unerwünschter Weise fort eingetreten, ich habe den Appetit wieder erlangt u. auch an Kräften zugenommen, wenn dieselben auch noch viel zu wünschen übrig lassen."

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag den 28. d. eine Plenarsitzung ab. Stadtratssitzungen finden Dienstag, Mittwoch und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags statt. Auf der Tagesordnung der Gemeinderates stehen vorläufig 16 minder wichtige Referate: